



Freitag, 20.02.2009

König Momo übernimmt zu Karnevalsauftakt in Rio das Regiment



In Rio hat am Freitag König Momo stellvertretend für alle Karnevalsnarren das Regiment übernommen. Der Bürgermeister der brasilianischen Metropole, Eduardo Paes, überreichte dem dicken König symbolisch die Stadtschlüssel. (AFP, Vanderlei Almeida)

Rio de Janeiro (AFP) - In Rio hat am Freitag König Momo stellvertretend für alle Karnevalsnarren das Regiment übernommen. Ganz Rio de Janeiro fiebert den Festzügen der Sambaschulen am Sonntag und Montag entgegen.

Rio de Janeiro (AFP) - In Rio hat am Freitag König Momo stellvertretend für alle Karnevalsnarren das Regiment übernommen. Der Bürgermeister der brasilianischen Metropole, Eduardo Paes, überreichte dem dicken König symbolisch die Stadtschlüssel. Ganz Rio de Janeiro fiebert den Festzügen der Sambaschulen am Sonntag und Montag entgegen. Unterdessen sagten die Bürgermeister der

größeren Kommunen auf der französischen Antilleninsel Martinique die Karnevalsempfänge wegen Unruhen ab.

Von besonderen Problemen mit der Bandenkriminalität wollte der Bürgermeister vor dem Karnevalstrubel nichts wissen. "Rio hat seine Probleme - und wir arbeiten daran, sie zu überwinden", sagte Paes. Am Mittwoch und Donnerstag waren in Billig-Hotels rund 50 Touristen ausgeraubt worden. "Solche Zwischenfälle sind ganz schlecht, aber die Polizei bemüht sich, die Verantwortlichen zu finden." Schmunzelnd fügte er hinzu, ab sofort sei "König Momo für alle Probleme der Stadt verantwortlich".

Der Monarch stützt sich bei seiner Regentschaft entsprechend der Tradition auf seine drei hübschen Begleiterinnen, die Königin und die beiden Prinzessinnen. "Der König befiehlt, dass ihr euch alle fünf Tage lang ohne Unterlass amüsieren sollt!", sagte Momo. Rio de Janeiro stellt sich in den Karnevalstagen auf 700.000 Besucher ein.

"Aus Solidarität und Mitleid mit unseren Brüdern aus Guadeloupe" sollten die närrischen Aktivitäten in diesem Jahr unterbleiben, sagte der Bürgermeister von Fort-de-France, Serge Letchimy. In der Nacht zum Mittwoch war bei gewaltsamen Unruhen in der Hauptstadt Guadeloupes, Pointe-à-Pitre, ein Gewerkschafter erschossen worden. Das öffentliche Leben auf der französischen Inselgruppe liegt seit Wochen lahm, weil die Bewohner aus Protest gegen die hohen Lebenshaltungskosten in den Generalstreik getreten sind.

Der Karneval wurde auf Martinique nicht nur in der Inselhauptstadt Fort-de-France, sondern auch in Lamentin, Schoelcher, St. Joseph, Macouba, Marigot, Case-Pilote und Trinité abgesagt. Die meisten

Bürgermeister verweisen auf die unkalkulierbaren Sicherheitsrisiken in der angespannten sozialen Lage dieser Tage.

20.02.2009 afp

Thüringische Landeszeitung Verlag OHG